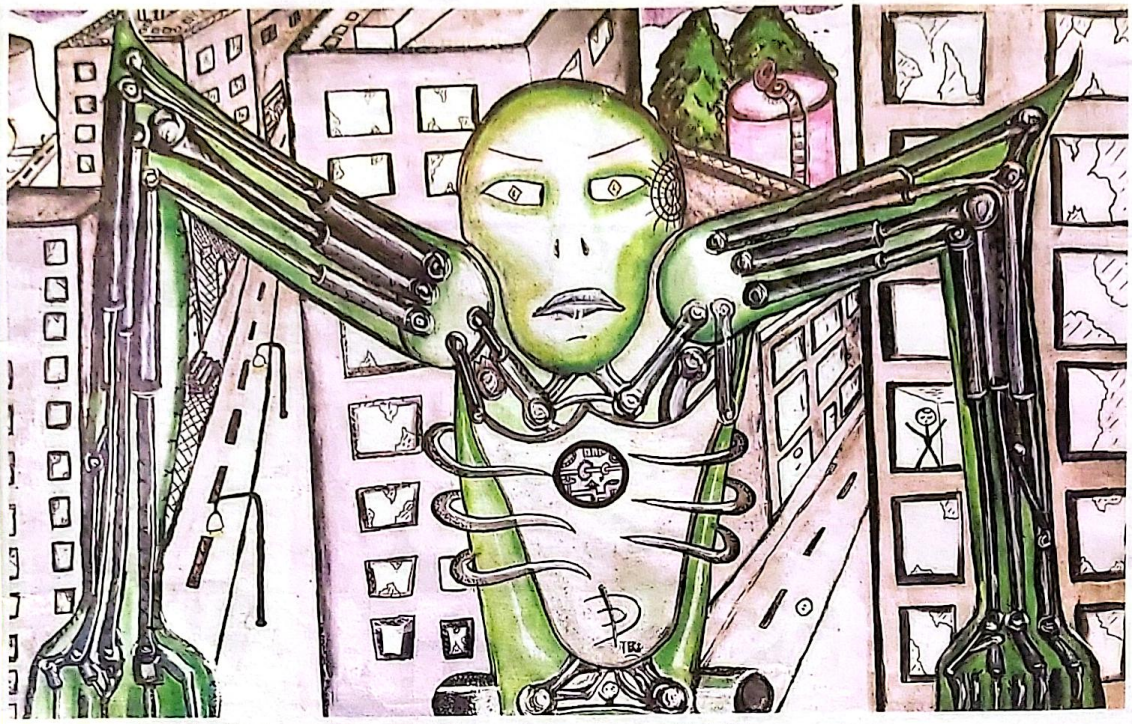

«They will find you»: Davide Dellomonaco malt Roboter zum Teil aggressiv, dann wieder romantisch. Bild: zvg

WENN ROBOTER FÜHLEN KÖNNTEN

USTER Ab morgen Freitag kann man in der Galerie Gleis 2 künstliche Intelligenz auf eine etwas andere Weise betrachten. Roboter in den verschiedensten Farben zieren die Bilder des Zürcher Künstlers Davide Dellomonaco. Für ihn spiegeln sie das wahre Leben wieder.

Leerer, gefühlsloser Blick eines Roboters gemischt mit starken, fröhlichen Farben, die dem Auge schmeicheln. Dann plötzliche Zuneigung, Empfindung, gar Wunsch nach Berührung von Maschinen, die eigentlich nichts fühlen und kalt sind wie Stahl aus dem sie womöglich bestehen. Solch eine zwiespältig düstere und doch gefühlvolle Stimmung erwartet die Besucher ab Samstag an der Ausstellung «Control, or no Control?» des Zürcher Künstlers Davide Dellomonaco in der Galerie Gleis 2 in Uster. Es gelingt ihm, eine Symbiose der futuristischen Welt mit der surrealistischen Dimension zu verschmelzen. Emotionen, Gefühle, Farben, Formen – sein inneres Auge widerspiegelt sich in seinen phantastischen Werken, die somit eine tiefe Seele erkennen lassen.

«ES EXISTIERT STETS EINE DUNKLE SEITE»

Davide Dellomonaco

«An der Ausstellung erwarten die Besucher Gemälde und Installationen, die durch Microcontroller gesteuert werden», sagt der 38-jährige Dellomonaco. Dabei Impressionen einzufangen sei gar nicht so einfach, da die Roboter auf den Bildern stetig von gut zu böse wechseln. Betrachtet man Dellomonacos Werk «Robomotion», das zwei Roboter in der Zukunft zeigt, die von den Menschen flüchten um ihre eigenen Emotionen zu leben, werden sie als Individuum erkannt. «Dies ist der romantische Teil, doch es existiert stets auch eine dunkle Seite», so Dellomonaco. Mit dem Werk «They will find you» zeigt der Künstler eine erkennbare Aggression der künstlichen Intelligenz von Robotern, was durchaus furchterregend wirkt.

«DAS THEMA BETRIFFT UNS ALLE»

Bei den Vorbereitungen zur Ausstellung wurde rund ein Jahr lang geschweisst, geschraubt, getackert, gemalt, programmiert und getestet. «Alle meine Werke entstanden entweder in meinem Atelier in Zürich oder im Atelier des Ustermer Künstlers Markus ‹Leto› Meyle», erzählt Dellomonaco. Die Ansicht des Systems, die Interpretation seines Umfelds sowie das Interesse an elektronischen Komponenten mit Sinn für Ästhetik, bezeichnet Davide Dellomonaco als zentralen Aspekt seiner Werke. «Ich erwarte an der Ausstellung ein vielseitiges Publikum, da das Thema uns alle betrifft», ist sich der Vater von drei Kindern sicher.

START IN USTER

Bereits im Alter von zwölf Jahren durfte Dellomonaco seine ersten Erfahrungen mit plastischer Kunst beim Ustermer Künstler «Leto» machen. «Dies war der Start meiner kreativen Umsetzungsphase», so Dellomonaco. Dann folgte bei ihm eine Weiterbildung in Elektronik und Robotik mit Programmierungen. Dies habe ihn dazu verleitet, sein kreatives Agieren mit der Technologie zu verbinden. Und was daraus entstand, sei an der Ausstellung zu sehen.

«Dadurch, dass ich die Zusammenhänge der Roboter und der künstlichen Intelligenz allmählich verstand, hat sich in meiner Fantasie eine Konstellation gebildet, die ich nun auf Leinwänden manifestiere», sagt Dellomonaco. Nach der Ausstellung plane der Künstler sich im nächsten Jahr in neue Gewässer zu wagen und sich im Gesang zu versuchen: «Spätestens in einem Jahr könnt ihr eine Musiksingle und sogar ein Musikvideo von mir erwarten.»

TIJANA NIKOLIC

Die Vernissage findet morgen Freitag, 8. Dezember, von 19.30 bis 22 Uhr statt, die Finissage am Mittwoch, 20. Dezember, von 19 bis 21 Uhr.